

Grußwort von Frau Staatssekretärin Dr. Ute Leidig MdL

anlässlich der öffentlichen Veranstaltung des ESF Baden-Württemberg
„Zukunft Teilzeitausbildung – Vorhaben von strategischer Bedeutung“
am 10.10.2024 im Sozialministerium

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zur heutigen Veranstaltung, der ich gerne gefolgt bin. Der Europäische Sozialfonds (ESF) bringt uns heute hier im Sozialministerium zusammen – seine Projekte und Programme sind mir ein großes Anliegen. Sie bewirken viel Gutes im Land und wären ohne unsere Partnerinnen und Partner nicht möglich. Vielen Dank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit in der großen ESF-Familie.

Heute geht es um ein „Vorzeigeprojekt“: eine der wichtigsten Förderlinien des ESF in Baden-Württemberg – die Förderung der Teilzeitausbildung.

Wir alle können wohl aus eigener Lebenserfahrung die Arbeitsmarktforschung bestätigen: Eine gute Ausbildung ist die beste Basis für ein erfolgreiches Berufsleben, für Unabhängigkeit und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Seit dem Jahr 2005 besteht die gesetzliche Möglichkeit, eine Ausbildung auch in Teilzeit zu absolvieren. Diese Option soll all jenen die Möglichkeit auf Ausbildung erleichtern, die beispielsweise aufgrund von Kindererziehung oder Pflege stark gebunden sind. Dennoch zeigt ein Blick auf die Zahlen, dass nach wie vor nur sehr wenige Menschen – und damit verbunden nur wenige Unternehmen und Betriebe – das Angebot einer Teilzeitausbildung nutzen.

Im Jahr 2022 sind rund 66.000 neue Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg abgeschlossen worden. Darunter waren nur 366 Teilzeitausbildungen, die im Jahr 2022 neu begonnen haben. Das ist noch nicht einmal ein Prozent aller Neuabschlüsse. Immerhin: Im Jahr 2008 waren es 162 Teilzeitausbildungen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Als Fazit kann ich festhalten: Die Richtung stimmt, die Zahl der Teilzeitausbildungen hat über die Jahre zugenommen. Allerdings bleibt noch viel Luft nach oben.

Nun kommt der ESF ins Spiel: Seit dem Jahr 2012 unterstützen wir mit dem ESF die Teilzeitausbildung.

Dabei fördern wir Träger und Verbünde, damit diese in ihren Projekten Menschen auf dem Weg in eine Teilzeitausbildung helfen und begleiten.

Die ESF-Förderung richtet sich vor allem auf Alleinerziehende, Mütter mit Kindern und Pflegende, die nach wie vor überdurchschnittlich oft armutsgefährdet sind.

Die Teilzeitausbildung ermöglicht es den Betroffenen dennoch in die eigene Zukunft zu investieren und eine duale Ausbildung zu machen. Die Teilzeitausbildung eröffnet ihnen mehr Flexibilität, um Kinder, Familie, Pflege und Ausbildung „unter einen Hut“ zu bringen. Durch die Förderung aus ESF-Plus- und Landesmitteln können die Träger stärker auf die individuellen Bedarfe und die oft besonderen Lebenssituationen der Teilnehmenden eingehen – und deren zum Teil vielfältige Herausforderungen angehen.

Unser Ziel ist es, den Teilnehmenden individuelle Unterstützung anzubieten, sie entsprechend vorzubereiten, um dann eine passende Ausbildung zu finden. Wir wollen ihnen das notwendige Rüstzeug mitgeben, eine Ausbildung in Teilzeit erfolgreich abschließen zu können.

In den Jahren 2014 bis 2021 konnten 13 Teilzeitausbildungsprojekte mit ESF-Mitteln in Höhe von rund 8,5 Mio. Euro und zusätzlichen Landesmitteln in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro gefördert werden.

Es haben in dieser Zeit rund 3.000 Alleinerziehende und Pflegende an den Projekten teilgenommen – und sage und schreibe 60 Prozent von ihnen gingen danach in eine Aus- oder Weiterbildung oder in eine Beschäftigung.

In der neuen Förderperiode werden nun seit 2022 bis Ende 2025 fünf Trägerverbünde an 22 Standorten in Baden-Württemberg mit rund 4,7 Mio. Euro ESF Plus-Mittel und rund 1,2 Mio. Euro Landesmittel unterstützt. Seit 2022 haben bereits etwa 700 Personen an den Projekten teilgenommen.

Was wurde in den vergangenen 12 Jahren durch die ESF-Förderung erreicht??



Kofinanziert von der
Europäischen Union

- Die Teilzeitausbildung konnte ausgebaut werden, sie hat sich stetig fortentwickelt und ist auch bekannter geworden.
- Sie ist eine anerkannte Form der Ausbildung.
- Sie hat die Situation der Auszubildenden – auch die finanzielle – verbessert.
- Sie trägt zur Gleichstellung bei.
- Sie leistet einen Beitrag zur Existenzsicherung durch finanzielle Unabhängigkeit.
- Sie verbessert die Lebenssituation der Kinder und reduziert das Armutsrisiko der Familien.
- Seit der Corona-Pandemie bieten viele Träger hybride Beratungsformate an, die mehr Flexibilität, Schnelligkeit und Effizienz ermöglichen.

Welche Herausforderungen begleiten die Teilzeitausbildung weiterhin?

- Sie muss noch bekannter werden – bei den Menschen, bei den Unternehmen und Betrieben, bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern.
- Mit Blick auf den Fachkräftemangel muss die Entwicklung der Teilzeitausbildung weitergehen – das beinhaltet auch die Finanzierung.
- Viele Träger haben mit der fehlende Kinderbetreuung zu kämpfen.
- Da ein Großteil der Teilnehmenden Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund sind, stellt die Spracherlernung eine große Hürde dar.
- Viele Auszubildende verdienen während der Teilzeitausbildung weniger als vorher in „Aushilfsjobs“. Das dämpft die Motivation oder macht eine Teilzeitausbildung allein aus finanziellen Gründen unmöglich.
- Die Anerkennung ausländischer Schul- und Studienabschlüsse ist oft komplex und langwierig.
- Viele Berufsschulen bieten nur Vollzeit- oder Blockunterricht an, was mit der Teilzeitausbildung schwer zu vereinbaren ist.

Für die Weiterentwicklung der Teilzeitausbildung im ESF sind sowohl der Austausch mit den Partnerinnen und Partnern als auch belastbare Daten aus der Evaluation der Förderlinie notwendig.

Wie schon eingangs erwähnt, wird heute Frau Micic vom Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik die aktuelle Evaluation der Teilzeitausbildung im ESF-Plus in Baden-Württemberg vorstellen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Mein Dank gilt dem Institut und allen, die sich an der Erhebung beteiligt haben. Ich appelliere an die Träger, sich noch stärker an diesen Evaluationen zu beteiligen. Nur so kommen wir zu aussagekräftigen Daten.

Denn die Evaluation ist Bestandteil der ESF-Förderung. Wir sind auf die Ergebnisse angewiesen. Diese fließen maßgeblich in die Überlegungen und Planungen einer Weiterförderung und die Programmplanung der nächsten Förderperiode ein.

Die Relevanz, die wir der Teilzeitausbildung beimessen wird dadurch deutlich, dass die Teilzeitausbildung mit ihrem Netzwerk wurde vom ESF Baden-Württemberg als „Vorhaben von strategischer Bedeutung“ in Baden-Württemberg ausgewählt wurde.

Sie ist mit ihrem innovativen Konzept und den vielfältigen Angeboten beispielhaft. Sie trägt – im Sinne der EU – zu drei wesentlichen Förderzielen des ESF Plus einen erheblichen Beitrag: Zugang zu Beschäftigung, Fachkräftesicherung und Armutsbekämpfung.

Abschließend möchte ich Allen, die den Schritt in die Teilzeitausbildung gewagt haben, meinen Respekt zollen. Sie investieren in ihre Zukunft. Auch den Unternehmen, die diesen Weg unterstützen, gilt mein Dank – Sie bieten nicht nur den Teilnehmenden, sondern auch Ihrer Branche wertvolle Zukunftsperspektiven.

Dem Netzwerk Teilzeitausbildung und den Trägern mit ihren vielen Mitarbeitenden danke ich für ihr großes Engagement für die Teilzeitausbildung und die wichtige Vernetzungsarbeit im Land. Sie sind ein wesentlicher Motor für die Sache.